

Melchior,

durch Gottes Erbarmung und des heil. apostolischen
Stuhles Gnade

Fürst-Bischof von Breslau,

Doktor der Theologie &c. &c.

Unserm Ehrwürdigen Diöcesan-Klerus ist auf dem Wege der Oeffentlichkeit bereits bekannt geworden, daß dem Convictorium für katholische Theologen nunmehr die Staatsgenehmigung ertheilt worden ist. Das Protektorat über die Anstalt bleibt statutenmäßig dem Ordinarius der Diöcese vorbehalten. Wir haben Unsererseits dieses Schutzrecht gern übernommen und sind bereit, der Anstalt Unsere Theilnahme durch Rath und That zu erweisen.

Wenn demnach diese Stiftung eine rechtliche Begründung erlangt hat und ihr Bestehen nach Außen hin gesichert erscheint, so fehlt doch noch Vieles, um ihr eine dem wichtigen Zwecke derselben vollständig entsprechende und allen Anforderungen genügende Vervollkommenung zu geben.

Die unzureichenden Mittel haben bisher nur das Allernothwendigste gestattet. Die Aufnahme hat sich auf eine verhältnismäßig nur geringe Zahl angehender Theologen beschränken müssen. Auch diesen Wenigen kann die Wohlthat der Anstalt nur theilweise zugewendet werden. Es fehlt vor Allem an einem eignen zweckmäßigen geräumigen Hause. Es fehlt an einer Bibliothek, wenn auch hiefür bereits dankenswerthe Ansätze gemacht worden. Es fehlt an einer ausreichenden Dotation für den Präsekt der Anstalt. Es fehlt an jener wohlthuenden Ausdehnung, wie sie der noch immer vorherrschende Mangel an Geistlichen in der ausgebreiteten Diöcese und die oft schreienden Bedürfnisse mittelloser Jünglinge, die sich dem heiligen Berufe zu widmen entschlossen sind, erheischen.

Wie bekümmernnd nun diese Blicke auf das, was **noch nicht ist**, sehn mögen, sie werden heiter und hoffnungsvoll durch den Hinblick auf das, was **bereits ist**. Und, es darf nicht verkannt werden, es **ist** bereits Großes geschehen — geschehen durch den frommen Sinn, durch die kirchliche Treue, durch die schöne opferfreudige Liebe Unserer Ehrwürdigen Diöcesan-Geistlichkeit.

Wir freuen Uns mit Dank gegen Gott, einem Klerus vorzustehen, dessen Wirksamkeit die Gnade des Allerhöchsten zumal in jüngster Zeit in so sichtbar hervortretenden heilbringenden Ereignissen gesegnet hat.

Mit Zuversicht dürfen Wir Uns der tröstlichen Hoffnung hingeben, daß bei der gerühmten edlen Gesinnung Unserer Ehrwürdigen Diöcesan-Geistlichkeit, eine Anstalt, die recht eigentlich das Kind ihres Herzens genannt werden kann, sich einer immer wachsenderen Theilnahme, einer immer umfassenderen Pflege, einer immer wärmeren Sorgfalt erfreuen und so der erforderlichen Vollenbung in möglichst kurzer Zeit entgegenreifen werde. Es soll nicht gesagt werden, daß wir etwas begonnen,

welches zu vollenden es uns an Ausdauer, Muth und Kraft gefehlt. Vielmehr sollen künftige Jahrhunderte in der Gründung und dem blühenden Fortbestande dieser Stiftung ein Zeugniß sehen von der festen Glaubens- und tiefen Lebenskraft der katholischen Kirche und Geistlichkeit Schlesiens zu eben jener Zeit, da treulose Apostasie in bacchantischem Uebermuthe ihr nur mehr zwei kurze Lustra Lebensfrist einzuräumen sich vermaß!

Und so sey denn diese Anstalt Unserer Ehrwürdigen Diöcesan-Geistlichkeit und jedem einzelnen Mitgliede derselben auf das Nachdrücklichste empfohlen. Vereinten Kräften wird auch das Schwerste leicht. Der Dank kommender Geschlechter und der Segen von Millionen, denen durch diese Anstalt würdige Diener des Herrn vorbereitet wurden, wird die Opfer, die mit frommer Liebe dieser Anstalt gebracht werden, einst in der Waagschale des Vergelters schwer machen.

Breslau, den 21. Februar 1847.



Melchior.

Rundschreiben

an Unsern gesammten Ehrwürdigen

Diöcesan-Clerus.

Jos. Lipf, Sekretär.